Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 12

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns — ausgewählt von Robert Däster

Es zählt ein Geschäftsmann aus Frauenfeld
Grundsätzlich nur im Morgengrauen Geld.
Da ist er allein.
Es könnte schon sein,
Daß er nicht sehr viel vom Vertrauen hält!

Erich Fries, Frankfurt am Main

Um Mitternacht hockte im Säulengang
Ein Rabe, der krächzend vor Gäulen sang.
Wozu mit Geheule
Die steinalte Eule
In Säulen, vor Gäulen mit Keulen schwang.

Margrit Vollenweider, Dietlikon

Da züchtete neulich in Meggen
Mein Nachbar geflügelte Schnecken.
Und was war sein Lohn?
Sie flogen davon,
Und niemand weiß, wo sie jetzt stecken.

Friedrich Wyß, Luzern

Er spielte auf seiner Trompete
Ein nächtliches Ständchen für Grete;
Von Grete im Zimmer
Sah leider er immer
Den Schatten nur – auf der Tapete!

Werner Küenzi, Bern

Bei der Hostess nach frischen Gemüsen frug
Ein Fahrgast, dem leider der Düsenflug
Nach Abano Terme
Auf Magen und Därme
Und außerdem noch auf die Drüsen schlug!

R. Walter, Montreux

Da war ein Vertreter in Biel,
Der pflegte den üblichen Stil:
Er schwatzte zuviel,
Viel zu viel, viel zu viel,
Vielzuvielvielzuvielvielzuviel ...

Georges Meyer, Twann

Da gab es ein Pärchen in Saxeln,
Das wollte die Berge bekraxeln,
Doch die Sache ging schief,
Sie fielen recht tief
Und brachen sich beide die Haxeln.

Eva von Rütte, Niederbipp

Da taucht ein Konditor aus Lyss
Sein Schätzchen mit Kopf und mit Füß
Vor lauter Verdruß
Tief in Zuckerguß.
Und jetzt? Jetzt ist's endlich süß!

Frau L. Neftel, Biel

Us em Innerrhoder Witztröckli

Enn vonere Sekte het zome Puur gsäät, em 19. Mai sei denn de Wöltondergang. Witerlebe tüenid gad die, wo bi siinere Gsöllschaft sei. De Puur meent aber: «Khööscht du, bi ös inn bischt no sicherer, denn me sönd bi alem hönnedree.»

Hannjok

Am Party-Buffet darf er nicht fehlen, der beliebte gehaltvolle Traubensaft RESANO

BRAUEREI USTER

Konsequenztraining

Ueber den Sinn des Militärs mag man sich streiten. Unbestritten ist die Ertüchtigung des jungen Schweizers in der Rekrutenschule.

Ueber den Unsinn der Drogen braucht man nicht zu streiten. Unbestritten ist die Lebens- und Dienstuntüchtigkeit des Süchtigen.

Womit die Drogenwelle ein anvisiertes Ziel erreicht.

Boris

Karnevalsfasnacht

Jetzt geht es los, vom Glöggli-Bögg bis zum hochmodischen Luxus-Narren, von der Guggenmusik bis zum Karnevals-Orchester haut alles auf die Pauke. Keine Narren, sondern sehr gescheite Leute, kommen zu Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, um sich dort in seiner berühmten Auswahl einen schönen Orientteppich zu erstehen.

Aether-Blüten

In der Analyse unserer automobilen Gesellschaft «Selbstmord in Serie» des Deutschen Fernsehens erlauscht: «Ein toter Konsument ist ein schlechter Konsument ...»

Ohohr

aufgegabelt

Eine konfliktfreie Gesellschaft – wage ich zu sagen – ist eine spannungslose Gesellschaft. Der Konflikt ist kein Ausnahmezustand. Das gilt auch für das Einzelleben. Er ist vielmehr eine normale Lebensäußerung, ein Zeichen von Vitalität, von Kräften, die zur Entwicklung drängen, von vorhandener Projektionsdynamik und Fähigkeit zur Utopie. Konfliktstoff ist – in rechter Dosis freilich! wer wollte zuviel von ihm zu verkraften haben? – eine Art Lebenselixier.

Stephanus Pfürtner